

gerechte Entschcheidung über Obersteileiten auf Grund des Abstimmungsergebnisses, vor allem aber die sofortige Herstellung von Ruhe und Ordnung in Obersteileiten. Die Annahme des Ultimatums bedeutet keine Zustimmung und Billigung der bisherigen oder weiterer Sanctionen. In die bayerische Regierung und das bayerische Volk richtet wir die Bitte, uns nun auch zu helfen, alle Verpflichtungen des Ultimatums zu erfüllen. Die neue Regierung hat unsere Unterstützung, wenn auch Teile der Demokraten die Abkennung für richtig gehalten haben. Wir haben die Hoffnung, dass die Regierungsbahnschritte noch verbreitert wird. Wir hoffen

loß die Zeit noch kommen wird, in der wieder die Politik der Vernunft zum Sieg kommt.

Abg. Köhnen (Komm.): Jetzt haben wir am Reichstag die alte Koalition wieder, die zwei Jahre lang nichts getan hat, um die Forderungen der Entente zu erfüllen. Diese Regierung verdient keinen Glauben von Vertrauen.

Inzwischen war ein Antrag Müller-Franke (Soz.) und Trimborn (Zentr.) eingebracht: Der Reichstag ist einverstanden, daß die Reichsregierung die von den alliierten Regierungen in deren Note vom 5. Mai 21 unter 1 bis 4 geforderte Erklärung abgibt.

Abg. Heim (Bayer. Vp.): Wir stimmen gegen das Ultimatum, weil wir dadurch nicht zu einem dauernden Frieden kommen.

Damit läßt die Aussprache.

In namentlicher Abstimmung wurde darauf der Antrag Müller-Franke-Trimborn mit 221 gegen 175 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Dafür stimmten das Zentrum, die Sozialdemokraten, die Unabhängigen, etwa die Hälfte der Demokraten und von der Deutschen Volkspartei die Abg. Heine, von Karbort und von Oheimb. Die Abstimmung wurde von der Rechten mit Buhrufen ausgenommen. Die heftigen Widerstände bei der Mehrheit hervorgerufen. **Schluss 11 Uhr nachts.**

Die Mitteilung an die Alliierten.

Br. Berlin, 11. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Das neue Reichsdiplom hat in der vergangenen Nacht sofort nach der Abstimmung des Reichstags über das Ultimatum den alliierten Regierungen mitgeteilt, daß ihre Forderungen angenommen seien. Das Schriftstück, das heute vormittag in Paris, Rom, London und Brüssel eingetroffen ist und auch nach Tokio gelangt wurde, ist kurz. Es enthält die Mitteilung von der Bildung der neuen Regierung und vom Beschluß des Reichstags, das Ultimatum anzunehmen und zählt sodann die vier Punkte im Wortlaut auf. Weitere Mitteilungen sind in der Note nicht enthalten.

Die nächsten Sorgen des neuen Reichsführers.

Br. Berlin, 11. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der neue Reichsführer Dr. Brüning hat heute vormittag zunächst mit dem Pariser Botschafter Dr. Mayer konferiert. Im Laufe des Tages wird er mit den Führern der Parteien einzeln über die weitere Entscheidung der Dinge beraten. Die nächste Aufgabe des neuen Reichsführers wird die Befestigung des Außenministeriums sein. Wie die B. Z. erfährt, kommt dafür an erster Stelle der gegenwärtige Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Cuno in Frage. Die zweite große Sorge ist die Befestigung des Finanzministeriums. Darüber liegen bis zur Stunde noch keine Entscheidungen vor. Die dritte Sorge des Reichsführers bildet die Befestigung des Wiederaufbauministeriums, das seit nahezu einem Jahr keinen eigenen Minister mehr hatte, sondern von einem Staatssekretär geleitet wurde. Schließlich ist auch anzunehmen, daß die Befestigung des Reichsaussenministeriums in Verbindung mit der nächsten Sitzung der Alliierten demnächst der Friedenskonferenz zwischen den vereinigten Staaten und Deutschland eröffnet werden wird.

Der Umsturz in Bayern.

Br. München, 11. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der geistige Ministerpräsident, der den Bericht des aus Berlin zurückgekehrten Ministerpräsidenten v. Kahr entgegennahm, sagte zwar seine Belustigung, kam aber zu einer wesentlichen Umkehrung. Der Ministerpräsident war mit einem entscheidenden „Nein“ nach Berlin gegangen, wurde aber besonders durch seine Unterredung mit dem Botschafter Dr. Mayer und mit Reichsministerpräsidenten v. Kahr in Berlin umgekehrt und so hat er in Berlin erklärt, daß Bayern der Reichsregierung in der Frage der Ablehnung oder Annahme des Ultimats vollständig freie Hand lasse. Jeder Einspruch in der Entlassungsfrage — und das ist das Entscheidende — ist fallen gelassen worden. Bayern wird also keinen Widerstand in der Entlassungsfrage leisten, und das ist eine Erlösung. Ministerpräsident v. Kahr hat so oft erklärt, daß er mit der Einwohnerwehr stünde und fälle, so daß er nun eigentlich gehen mußte. Er wird auch formell die Vertrauensfrage stellen. Es ist aber nach Lage der Dinge nicht daran zu zweifeln, daß er ein Vetorechtspotential erhält. Das Wichtigste ist, daß ein Konflikt zwischen dem Reich und Bayern nicht ausbrechen droht und der Umsturz wenigstens von der Regierung keine Schwierigkeiten gemacht werden, obwohl sie bei der Bevölkerung noch groß genug sein werden.

Eine Rekonstruktion der Regierung in Preußen.

Dr. Berlin, 11. Mai. Wie das „B. L.“ zu melden weiß, haben die Sozialdemokraten bei den Verhandlungen mit Dr. Brüning über die Teilnahme an der Reichsregierung erklärt, daß eine Rekonstruktion der Regierung in Preußen unmöglich sei. Severing dürfte danach wieder Minister des Innern werden, desgleichen dürfte der frühere Landwirtschaftsminister Braun und der ehemalige Kultusminister Hantke wieder auf ihre Posten zurückkehren.

Aus Kunst und Leben.

— **Konzert.** Die Konserbidirektion Wolff vermittelte die Bekanntheit mit einer noch jugendlichen Pianistin: Fräulein Klara Lewin. Für ihr Konzert am Dienstag im Saal des „Kasino“ hatte Fräulein Lewin ein historisch-anregendes Programm zusammengestellt. Aus der klassischen Periode spielte sie Bach und Beethoven. Gleich die sichere, ungeschwemmte Art, wie sie sich in die hochgehenden Wogen der Bachschen „Chromatischen Fantasia“ stürzte, verriet, daß hier nicht etwa eine nur künstlich aufgedunsene „Klavierschönheit“, sondern ein geborenes Klavierinstrument am Werke ist. Eine bei solcher Jugend seltene Verständnisfähigkeit für die Kraft und Fülle Bachscher Harmonik, für die Schönheit und Tiefe der Melodik schenkte aus diesem temperamentvollen Spiel herauszufließen. Die Fuge, leicht und einfach begonnen, steigerte sich im weiteren Verlauf zu manchen großartigen Geklungen. Folten die „32 Variationen“ von Beethoven. Sie sind erst kürzlich von Elly Ney hier gespielt worden. Eine gefährliche Konkurrenz! Doch Klara Lewin bestand mit Ehren. Würde die geniale Neugier durch das geistige Prinzip, das ihren Vortrag belebte, dem Werke noch höheren dramatischen Schwung zu geben, so freute man sich hier der jugendlichen Elastizität und der Fülle der Empfindung, mit der die talentvolle Lewin solche Aufgabe in Angriff nahm: ihre Technik ist von überraschender Abrundung, gelöst und geistig; an rhythmischer Energie und vielschichtiger Anschlagsmanieren fehlt es nicht. Eine vermehrte leibliche Beteiligung am Ausdruck steht mit zunehmender Reife bei solcher Begabung sicher zu erwarten. Unter den romantischen Werken des Programms interessierte besonders Robert Schumanns „G-Dur-Sonate“. Sie ist — ebenso wie jüngst die „Bis-Moll-Sonate“ desselben Meisters — hier seit langer Zeit nicht mehr gehört worden; in freierer Form und gedrungener gehalten, wie dies letztere Werk, gibt sie ihr doch an leidenschaftlichem Schwung nichts nach. Sehr reizvoll ist das „Andantino“ in seiner weichen schwärmerischen Art. Hatte der Vortrag da noch etwas mehr Wärme ausstrahlen können, so ließen dagegen die eminent schwärmerischen Allegros des Werkes an jeder Bravour in der Wiedergabe nichts zu wünschen übrig. So ähnlich war's bei den Chopin-Kompositionen; während im „Des-Dur-Quintett“ oder der „As-Dur-Übung“ (aus Op. 25) ein noch jüngerer positiver Anbau die Wirkung dieser ganz persönlichen Kompositionen erhöht hätte, imponierte die kraftvollende, im Schmelztempo unerreichte Durchführung der meisten Chopin'schen Etüden. Mit einer wirklichen Wiedergabe der „G-Dur-Sonate“ von W. in Brillantbeleu-

Verschlimmerung der Lage in Oberschlesien.

Dr. Döppel, 11. Mai. Die Lage in Oberschlesien hat sich nach Meldungen, die bis gestern Abend 10 Uhr vorlagen, dadurch verschlimmert, daß nunmehr die Aufständischen, welche Bestärkungen erhalten haben, einen Angriff auf das westliche Oderufer vorbereiten. Die Städte Ratibor und Kofel sind besonders bedroht. Seit nachmittags 3 Uhr war mit Kofel eine Verbindung nicht mehr zu erhalten. Der Hafen von Kofel wurde nachmittags von den Aufständischen besetzt. Bei den Kämpfen um Kofel wurden von den polnischen Aufständischen Artillerie. Auch einige Ortschaften in der Nähe von Kofel wurden heute von den Insurgenten mit Artillerie beschossen. Kofel wurde heute von den Polen besetzt. Bei den Kämpfen um Kofel wurden erneut Angehörige eines regulären polnischen Feldartillerieregiments sowie einer Grenadier- und einer Gendarmen-Division festgestellt. Die Arbeitsaufnahme in einzelnen Betrieben mit vorwiegend deutschgenannter Arbeiterschaft hat mit der Entspannung der Lage nichts zu tun. Die Wiederherstellung geistlicher Zustände muß durch andere Mittel herbeigeführt werden. Die Lage in den anderen Gebieten ist sonst wenig verändert. Aus Tarnow wird sehr lebhafter Lebensmittelmangel gemeldet. Altk. Rosenberg mußte von den Aufständischen heute wieder geräumt werden.

Dr. Paris, 10. Mai. Der Sonderberichterstatter der „Chicago Tribune“ teilt seinem Blatt mit, er sei auf einer Autofahrt durch das südliche Gebiet am Eingang und Ausgang eines jeden Dorfes von polnischen Wachen angehalten worden. Nur zweimal habe er alliierte Truppen gesehen, und zwar französische, die sich im Aufmarschgebiet aufkommen zu Hause zu fühlen schienen. In Gleiwitz, der einzigen Stadt ohne polnische Besatzung, die der Berichterstatter passierte, standen französische und polnische Wachen nur eine Steinwurf voneinander, und französische und polnische Wachen liefen durcheinander.

Dr. Hindenburg, 11. Mai. (Drahtbericht.) Gestern vormittag wurde Professor Kleinwächter aus dem Generalstab, wo er Dienst verlor, durch die Polen verhaftet und nach mehreren Stunden durch eine Patrouille des Reichswehrs wieder freigelassen. Der von der Verhaftung in Regensburg geführte Kreisverkehr war nicht imstande, keine Freilassung zu bewirken. Auf Grund dieses Vorfalls ist die Beamtenliste der Reichswehr durch die Arbeitsinspektion, weil sie die polnische Sicherheit durch die internationalisierte Kommission nicht mehr gewährleistet sieht. Die deutsche Beamtenliste ist auf höchste Eile, daß die polnische Freiheit durch die Polen nicht mehr angetastet wird.

Gestern nachmittag wurde das Gemeindefachhaus der freien Gewerkschaften, in dem sich Flüchtlinge aus dem ganzen Reich befanden, von einer polnischen Bande überfallen. Die Flüchtlinge wurden verhaftet. Der Vertreter des Gemeindefachhauses, der den polnischen Führern erklärte, daß das Haus unter dem Schutze der Alliierten stehe, wurde damit abgewiesen, daß der polnische Führer sagte, hier hätten die Internationalen nichts mehr zu bestehen. Trotzdem erklärte der französische Kreisverkehr in einem offiziellen Bericht an die internationalisierte Kommission, daß die Anordnungen der internationalisierten Kommission im Falle der Verhaftung der Flüchtlinge die deutsche Bevölkerung verlangt die sofortige Abberufung des französischen Kreisverkehrs, der nichts getan habe, um die Wiederherstellung des geordneten Zustandes zu ermöglichen. Der Kreis ist nach wie vor von jeder Verbindung abgeschnitten und steht in der Hand der Polen. Deutsche Zeitungen erscheinen nicht und können auch von auswärts nicht eingeführt werden; es erscheinen nur polnische Zeitungen.

Dr. Berlin, 11. Mai. Nach einer Meldung des „B. Z.“ ist der von den polnischen Banden besetzte Kofel Oberhafen vom deutschen Selbstschutz im Sturm zurückgenommen worden.

Eine Note der Alliierten an Polen.

Dr. London, 10. Mai. Die alliierten Regierungen richten mit Rücksicht auf die Lage in Oberschlesien eine strenge Note an die polnische Regierung.

Dr. London, 11. Mai. Reuter meldet: Hier besteht der erste Eindruck, daß die polnische Regierung bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen, die Grenze nach Oberschlesien zu schließen, verlagert hat. Wie verlautet, wurden deswegen weitere Vorstellungen bei der polnischen Regierung erhoben. Man hält an der Ansicht fest, daß, wenn nicht eine wirkliche Grenzkontrolle eingerichtet wird, die polnische Regierung sich der schwersten Verantwortung nicht entziehen kann.

Der deutsche Botschafter bei Lloyd George.

Dr. London, 11. Mai. (Drahtbericht.) Der deutsche Botschafter Schöner hat heute Lloyd George und gab ihm eine Erklärung ab, die Lloyd George an sein Kabinett mitteilte, welches gerade eine Sitzung abhielt. Es geht aus, daß die Erklärung sich auf Oberschlesien bezieht.

tung beschloß Klara Lewin den Reigen ihrer ständigen Klavierkonzerte, die von einer ziemlich zahlreichen versammelten Zuhörerschaft durch lebhaften Beifall ausgezeichnet wurden.

— **Eine neue Gemeinschaftsbühne.** Die Versuche, eine echte Bühnenvolkstheater zu schaffen und den Segen guter Theateraufführungen weiten Kreisen zuteil werden zu lassen, haben zu den mannigfaltigsten Organisationen geführt. Auf eine besonders zukunftsreiche und nachahmenswerte Gründung, die in München erfolgt ist, lenkt Ernst Leopold Stahl in der „Freien deutschen Bühne“ die Aufmerksamkeit. Es ist die „Neue Bühne“, deren Anfänge auf die Revolutionswochen von 1918 zurückgehen. Es ist eine Gemeinschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist nach dem Wortlaut seiner Satzung: „die Schaffung eines auf gesellschaftlicher Grundlage geleiteten Bühnenunternehmens mit sozialistischem Aufbau zur Hebung und Anregung der geistigen Interessen der arbeitenden Berufs.“ Mittels kann jeder mindestens achtzehnjährige Hand- und Arbeiter werden. Jedes Mitglied kann sich mit höchstens 15 Geschäftsanteilen beteiligen, von denen sich jeder auf 20 M. beläuft, hat aber stets nur eine Stimme. Vorschläge für das Repertoire macht ein Arbeitsausschuß. Jedes Mitglied genießt auf allen Bühnen eine erhebliche Preisermäßigung auf die Tagesgastpreise. Der gesamte Reingewinn geht wieder an die Gemeinschaft zurück und wird zum Besten der Allgemeinheit verwendet. Ganz neuartig ist bei dieser Gemeinschaft, daß sich die Mitglieder außerhalb ihrer Berufsarbeit in dienstlichen Stunden für den geistlichen technischen Apparat zur Verfügung stellen: Kaufleute für das Bureau, Handwerker für die Bühnenarbeit und zwar sowohl für die Herstellung wie für die Aufstellung der Dekorationen. Für jedes Stück wird eine besondere „Schicht“ von Theaterarbeitern aus den Gemeinschaftsangehörigen zusammengestellt, die ihre Tätigkeit unentgeltlich nur gegen Erlass des Aufwands ausüben. Dadurch werden die Anteilseigner auch innerlich in den Betrieb dieses Gemeinschaftstheaters eingegliedert, und diese Maßnahme hat sich bis jetzt vortrefflich bewährt. Über die Neugründung dieses Vorhabens hat Stahl: „Der Gedanke ist nicht ohne weiteres als utopisch zurückzuweisen, daß z. B. in einer deutschen Viertelmillionstadt in verschiedenen Stadtteilen etwa 8 „Gemeinde“-Bühnen mit einem Durchschnittsalter von 400 Vätern — in unrentablen Landorten und Kinos usw., die es zum Glück im Reich wieder da und dort gibt — eingerichtet werden könnten. Jedes Haus würde also monatlich 12.000 Besucher, jährlich demnach 144.000 Besucher lassen, alle sechs Häuser zusammen etwa

Der preußische Landtag über Oberschlesien.

Br. Berlin, 11. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der preußische Landtag beschloß heute am Dienstag mit der Frage der Mehrheitsentscheidungen über den Zustand in Oberschlesien.

Nachdem der Abg. Braun (Soz.) den Antrag begründet hatte, führte Minister des Innern Dominicus u. a. aus: Trotz unserer sehr beschränkten Möglichkeiten haben wir vom ersten Tage an enge Verbindung mit der Reichsregierung gesucht. Die Abstimmung war ein Bekenntnis zum Reich. Die Polen haben das Recht ausdrücklich verletzt. Bei einem neuen Kampf haben die Italiener dreißig Tote und fünfzig Verwundete gehabt. Dem initialen Danke für die italienischen Truppen schloß ich mich namens der Regierung an (lebhafter Beifall) dafür, wie sie ihren verfassungsmäßigen Pflichten nachkommen. Niemand denkt von uns an einen imperialistischen Krieg gegen Polen, andererseits wird die Regierung keinen, irgendeine Erklärung abgeben, die von den Polen als Freitritt zu weiteren räuberischen Unternehmungen benutzt werden könnte. Auf dem Gebiete der Flüchtlingsfürsorge und der Ernährung der abgehängten Bevölkerung wird seitens der Staatsregierung alles geschehen, was irgend in unserer Macht steht. Die Abstimmung war ein Beweis für die überlegene deutsche Kultur (Wärm bei den Kommunisten). Die oberschlesische Bevölkerung muß überaus sein, daß alles geschieht, was in unseren Kräften steht, um ihre Interessen zu wahren. (lebhafter Beifall).

Auf Antrag des Abg. Siering (Soz.) fand eine Abstimmung statt.

Abg. von Lindeiner-Wildau (Dnat. Vp.): Oberschlesien ist, was es ist, nur durch den Unternehmungsgeist des deutschen Ingenieurs und den Fleiß des deutschen Arbeiters geworden.

Abg. Müller-Breslau (Soz.): Eine baldige friedliche Lösung ist nötig.

Abg. Wenzel (D. Vp.): Wenn Oberschlesien nicht bei uns bleibt, wird es nie Ruhe in Europa geben. Das Weltgewissen muß Oberschlesien Deutschland zusprechen. (Beifall rechts.)

Nach Ausführungen des Abg. Kahl (U. S.) wird die Weiterberatung auf morgen vertagt, außerdem kleinere Vorlagen.

Die Zollhebung am Ludwigshafener Rheinübergang.

Dr. Ludwigshafen, 10. Mai. Heute vormittag 10 Uhr trat die Zollhebung an dem Rheinübergang in Kraft. In Ludwigshafen wird der Zoll an dem Brühlengraben-Überweg entrichtet. Die Fahrpläne der elektrischen Bahn, welche Zollaut der sich haben, müssen, wie die „Wäls. Rundschau“ meldet, an der angegebenen Stelle aussteigen. Das Bürgermeistertum teilt dazu mit, daß die Fahrpläne der elektrischen Bahn eine Stunde lang ihre Gültigkeit behalten und die Fahrt innerhalb dieses Zeitraumes von der gleichen Stelle aus fortgesetzt werden kann.

Rückkehr deutscher Kriegsgefangener aus Avignon.

W. T. B. Berlin, 10. Mai. Wie die „Tägl. Rundschau“ aus Mannheim meldet, traten dort gestern mehrere gefangene deutsche Soldaten aus dem französischen Lager Avignon ein. Unter ihnen befand sich auch der letzte deutsche Offizier, der bisher noch in französischer Gefangenschaft war. Wie die Zeitschrift erzählt, befinden sich noch 130 deutsche gefangene Soldaten in Avignon.

Keine deutschen Geiseln in Rußland.

W. T. B. Berlin, 10. Mai. Die „Köte Fahne“ brachte am 29. April eine Meldung, daß die Sowjetregierung eine Anzahl Reichsdeutscher als Geiseln für den hier verhafteten reichsdeutschen Kommunisten Friesland festnahm. Aus diesem Anlaß wurden in der Presse Angriffe gegen die deutsche Regierung erhoben. Wie der vom Auswärtigen Amt zum Bericht aufgeföhrte deutsche Vertreter in Moskau nunmehr berichtet, ist die Meldung vollständig aus der Luft gegriffen. Bei dem kühnen kommunisten in Moskau ist von der Verhaftung Reichsdeutscher als Geiseln für Friesland nichts bekannt.

Die Verlegung der Resolution Krog.

Dr. Paris, 11. Mai. Das berichtet aus Washington, die Verlegung der Abstimmung über die Resolution Krog durch das Repräsentantenhaus sei nicht auf das Eingreifen eines Vertreters des Präsidenten Harding beschränkt worden. Es sei nicht in Erwägung zu bringen, ob der Präsident die Verlegung empfohlen habe. Immerhin glaube man so viel zu wissen, daß er im Laufe einer Unterredung mit dem Vorsitzenden der Kommission für auswärtige Angelegenheiten vor einigen Tagen seine Ansicht in dieser Frage ausgesprochen habe. Man wisse ferner, daß vor dem 12. Mai, d. h. vor Bekanntgabe der deutschen Antwort auf das Ultimatum der Alliierten, keine Entscheidung getroffen werde.

840.000 Besucher jährlich. Bei einem 12mal garantierten Theaterbesuch im Jahre könnten also über 70.000 kunstbedürftige Gemeindemitglieder, das wäre mehr als ein Viertel der Gesamtbevölkerung der Stadt, betrieblert werden.“

— **Gegen Spenglers „Untergang des Abendlandes“** macht sich eine immer stärker werdende Ausbeutung fühlbar, von allem gegen seine pessimistische Schlussfolgerung und die phantasievolle Gefahr, die in ihr liegt, und die darin gipfelt, daß die latente Hoffnungslosigkeit weiter Kreise gerade der Gebildeten in Spenglers Werk die metaphysische Begründung findet. Gleich Spengler, dessen meisterhafte Ausführungen, soweit sie dauernder Bestätigung wissenschaftlicher Erkenntnisse sind, vielfach anerkannt werden, erzählt Otto Dicksel („Die Zukunft des Abendlandes“, Gebirger Verlag, Augsburg) monoton, völlig unabhängig, die Kultur als verkommene und unter gewissen Bedingungen verkommende Organismen. Seine Erkenntnis geht zurück auf seinen Aufenthalt im Ausland. In Äthen, das für kulturpsychologische Beobachtungen und Versuche außerordentlich günstige Verhältnisse bietet, liegt ihm in dem Tempeln Indiens, vor den Gärten Chinas das Äthen auf von den unendlichen Formen, die diese Kulturen, die Vorlesungswelt dieser Völker, dem Verständnis des Abendlandes verschließen. Abweichend aber von Spengler, der im Sinne Goethes schauen wollte, im entscheidenden Moment jedoch dem ausgefahrenen Geleise des verfallenden Verfalls gefolgt ist, vertritt Dicksel die Raumvorstellung als Schlüssel für die Erkenntnis aller Kulturen, indem er das Wesen der abendlichen nicht als Ausfluß einer Vorlesung, sondern als Ausfluß eines Strebens erachtet. Gerade in dem Versuch, unsere Kultur aus der Raumvorstellung heraus zu erklären, aus dem Willen des Abendlandes, den unendlichen Raum in Besitz zu legen, liegt die tiefere Ursache für Spenglers Hoffnungslosigkeit, die auf dieser Grundlage am wenigsten im Leben, im menschlichen und schließlich in der Weltbevölkerung empfinden müssen. Aus der Folgerung, daß die Raumvorstellung als Vorstellung des Verfalls, das unendliche Raum in Besitz zu legen, liegt die tiefere Ursache für Spenglers Hoffnungslosigkeit, die auf dieser Grundlage am wenigsten im Leben, im menschlichen und schließlich in der Weltbevölkerung empfinden müssen. Aus der Folgerung, daß die Raumvorstellung als Vorstellung des Verfalls, das unendliche Raum in Besitz zu legen, liegt die tiefere Ursache für Spenglers Hoffnungslosigkeit, die auf dieser Grundlage am wenigsten im Leben, im menschlichen und schließlich in der Weltbevölkerung empfinden müssen.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Landesauschuß.

Der Landesausschuss hielt gestern in der neuen Zusammenkunft, welche ihm auf der letzten Tagung des Kommunal-Landtags gegeben wurde, seine erste Sitzung ab, die sich über mehrere Tage erstrecken wird. Der Großmünstermann gesehn, wohnt als Vertreter des Oberpräsidenten Regierungspräsident Dr. Momm an, welcher zunächst den neuen Vorsitzenden Stadtrat Luff (Frankfurt) in sein Amt einführt. Aus den Beschlüssen des ersten Tages dürfte die nachstehenden besondere Erwähnung verdienen: Aus der Nassauischen Brandversicherungskasse wurden zur Verbesserung der Feuerlösch-Einrichtungen zugestanden: der Gemeinde Bergersbach eine Prämie von 200 M. und ein gering verinsliges Darlehen von 1200 M.; der Stadt Weilburg eine Prämie von 500 M.; der Gemeinde Obersteden eine Prämie von 500 M. und ein Darlehen von 2000 M.; der Gemeinde Kitzel eine Prämie von 300 M.; der Stadt Langenschwalbach eine Prämie von 1000 M. Der Gemeinde Vriehagen bewilligt der Landesausschuss für den Bau einer Wasserleitung eine Prämie von 1000 M. sowie ein Darlehen von 20 000 M. Die vom Kommunal-Landtag neuerschaffene Stelle eines Landes-Inspektors wurde dem Assessor Dr. Korn (Frankfurt) übertragen. An Stelle des betretend als Oberpräsident nach Kassel berufenen früheren Kommunal-Landtagsabgeordneten Geh. Regierungsrat Landrat Vex (Weilburg) wurde zum Stellvertreter den Mitglied des Ausschusses der Nassauischen Brandversicherungskasse der Kommunal-Landtagsabgeordnete Bürgermeister Gudes (Breithardt) gewählt. In die Beamtenkommission des Landesausschusses wurden ernannt: die Kommunal-Landtagsabgeordneten Stadtrat Luff (Frankfurt), Stadtratsordnungsreferent und Kommunal-Landtagspräsident Hoff (Frankfurt), Professor Dr. Heider (Frankfurt), Bürgermeister Gudes (Breithardt), Amtsgerichtsrat Freiherr Dr. v. Stein (Wiesbaden) und Stadtrat Plews (Frankfurt). In die Baukommission des Landesausschusses für den Ausbau des Signalweges Wiesbaden-Schienten auf einer Beilstrasse wurde an Stelle des zurückgetretenen Abg. Arbeitsekretärs Witte (Wiesbaden) Abg. Amtsgerichtsrat Freiherr Dr. v. Stein (Wiesbaden) gewählt. Das Kuratorium der landwirtschaftlichen Winterschule in Weilburg erhält als neues Mitglied für den früheren Abgeordneten Schmitt (Molsberg) den Abg. kommissarischen Landrat Langemach (Weilburg), das Kuratorium der landwirtschaftlichen Winterschule auf Hof Geisberg als neues Mitglied für den früheren Abgeordneten Landwirt Christ (Kloppenheim) den Abg. Weinanbaubestiller Hansen (Dochheim). In den Rechnungsprüfungs-Ausschuss des Landesausschusses wurden ernannt als Mitglieder die Abgeordneten kommissarischer Landrat Langemach (Weilburg), Landwirt und Bürgermeister Dorn (Niederradmenach), Volksschullehrer Roth (Holler), als Stellvertreter Abg. Bürgermeister Gudes (Breithardt). Dem Magistrat Frankfurt in seiner Eigenschaft als Jugendamt wurde als Zuschuss für die im vergangenen Jahr gewährten Badefürsorge für strophische Kinder ein Betrag von 2000 M. bewilligt.

Güteriperre.

Die Eisenbahndirektion Mainz teilt mit: Wegen erneuter betrieblicher Schwierigkeiten infolge Errichtung der Zollgrenze wurden für unseren Bezirk folgende Güterannahmestellen angeordnet: 1. Die Annahme von Eil- und Frachtladungen sowie Eil- und Frachtgutwagenladungen ohne jede Ausnahme von den beletzten Stationen unseres Bezirks nach den unbesetzten Stationen unseres Bezirks oder umgekehrt, soweit die Sendungen über Bilschheim und Worms zu leisten sind. Als besetzte Stationen gelten auch Lorch, Lorch und Lorchhausen. 2. Die Annahme von Eil- und Frachtladungen sowie Eil- und Frachtgutwagenladungen von den Stationen Goldstein, Schwanheim, Kellertshausen, Raunheim, Rültschheim, Ballhof, Mörschen, Dornberg-Großgerau, Dornheim, Veßheim-Wollschlein, Godelsheim-Erliden, Stöffel (Rhein), Wiesbaden, Raunheim bei Großgerau, Kleinerau, Weitzelshausen, Griesheim bei Darmstadt und Wollschlein nach allen unbesetzten deutschen Stationen und umgekehrt. Ausgenommen ist die Annahme von vollständig abgefertigtem frischem Gemüse, Obst und dringlichen Lebensmitteln von den vorgenannten Stationen nach dem unbesetzten Gebiet. 3. Die Annahme von Eil- und Frachtladungen sowie Eil- und Frachtgutwagenladungen ohne jede Ausnahme aus allen deutschen Verlandsbesitzten nach und durch den Bezirk Mainz, soweit Leitung über Bilschheim und Worms erfolgt. 4. Die Annahme von Eil- und Frachtgutwagenladungen nach allen Stationen rechts des Rheins mit Leitungsvorschrift Köln-Essellor-Prinzip oder Offenfeld Süd-Mülheim (Ruhr)-Speiderhof. 5. Die Annahme von Eil- und Frachtladungen sowie Eil- und Frachtgutwagenladungen ohne jede Ausnahme nach allen deutschen Stationen mit Übergang Lipzig a. d. Labn. Mit Rücksicht auf die außerordentlichen Schwierigkeiten können Ausnahmen im allgemeinen nur für die Bevölkerung unbedingt erforderlichen Lebensmittel zugelassen werden. Die Annahmeverbote wer-

lichkeit. So kann Didel die Geschichte der abendländischen Völker nur als Kampf um diese Volksgemeinschaft verstehen. Im Hand vieler Bilder aus der politischen und Verfassungsgeschichte weist der Autor diesen ständigen Kampf nach, in der Verdrängung des germanischen Boderechts durch das römische, in der Überwucherung des deutschen Rechts durch das *ius Romanum*, in dem Ringen des römisch-zentralistischen Staats gegen die abendländische Nation. Didels Werk stellt nicht nur, gleich dem Spenglerischen, einen Versuch dar, Geschichte, vor allem die Geschichte des deutschen Volkes aus der genau bestimmten abendländischen Schicksalskurve, frei von allen Utopien vorauszubestimmen, es will auch den Weg zeigen, den das deutsche Volk gehen muß, will es die gewaltigen politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen, die dem Abendland für die nächsten Jahre bevorstehen, mit möglichst geringen Erschütterungen überwinden. — Einen weiteren Beitrag zu diesem Thema gibt Hartmut Piper in „*Altern und Neugeburt im Völkereleben*“ (W. Gente, wissenschaftlicher Verlag, Hamburg). In dieser „Völkerbiographie“ wird ein freies paralleler Ablauf der Kulturrepochen als Völkersituationen aufgezeigt, hauptsächlich an der antiken und der modernen europäischen Entwicklung der einzelnen Kulturgebiete, besonders der Philosophie, bildenden Kunst und Poesie, aber auch der Staats- und Wirtschaftsformen. Dadurch wird die auch von Lamprecht und Spengler postulierte lebenslaufartige Gesetzmäßigkeit der Kulturentwicklung aller Völker im einzelnen nachgewiesen. Zugleich wird aber klargestellt, daß im Völkereleben im Einzelnen dieses Altern immer wieder durch Neugeburten („Renaissancen“) unterbrochen und kompensiert wird. Inbém der Verfasser aus dieser weiten weltgeschichtlichen Perspektive auch die Gegenwart und die Richtlinien der Zukunft überblickt und dabei auch deren schwere Schäden und Gefahren unterstrichen aufweist, gelangt er doch im Gegensatz zu dem einseitigen Kulturrepochenismus Spenglers zu dem Ergebnis, daß weder von einem völligen Untergang der Kulturen überhaupt, noch von einem nahe bevorstehenden „Untergang des Abendlandes“ die Rede sein kann, sondern daß unsere Kultur noch in voller sommerlicher Blüte steht, und daß speziell Deutschland in den Weben seiner jetzigen Neugeburt hoffnungsvoll in die weitere Zukunft blicken kann.

* Die Zukunft des Deutschen Museums in München, die durch die Schwierigkeiten der Beschaffung von Geldmitteln und Baumaterialien stark gefährdet war, ist erfreulicherweise ge-

den allen unseren Filialabfertigungen und Güterabfertigungen fortlaufend mitgeteilt, so daß sie in der Lage sind, alle Auskünfte zu erteilen. Es wäre erwünscht, wenn persönliche Vorstellungen, telephonische oder schriftliche Anträge bei der Eisenbahndirektion über Sperrausnahmen anderer als vordesignierter Art tunlichst vermieden würden.

— Das Reichsvollschulgesetz. Der Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des Artikels 146 Abs. 1 der Reichsverfassung gliedert die Schulen in: 1. die Gemeinschaftsschule, das ist die für alle gemeinsame Volksschule, die Religionsunterricht im Sinne des Artikels 149 Abs. 1 der Reichsverfassung erteilt; 2. die Bekenntnisschule, die grundsätzlich zur Aufnahme von Schülern eines bestimmten Bekenntnisses dient und in diesem Bekenntnis lehrplanmäßigen Religionsunterricht erteilt; 3. die Bekenntnisfreie Schule, die bekenntnismäßigen Religionsunterricht im Sinne des angezogenen Artikels nicht erteilt, und zwar a) weltliche Schule, die ohne Einschränkung des Bekenntnisses oder der Weltanschauung zur Aufnahme aller Schüler dient, und b) Weltanschauungsschule, die grundsätzlich zur Aufnahme von Schülern bestimmt ist, die für eine Weltanschauung erzogen werden sollen. Eine gesetzliche Festlegung dieser Schularten erscheint der Reichsregierung um deswillen erwünscht, weil vorher die Länder ihre bisherige Gesetzgebung dieser Bekenntnis- und Weltanschauungsschulen nicht abändern können, es sei denn, daß diese mit der Reichsverfassung im Widerspruch stünde. Brechen kann z. B. weltliche Schulen im Sinne des Verfassungsauftrags einrichten und es kann Volksschullehrer, die aus ihrer religiösen Gemeinschaft austreten, weder länger als Lehrer an Bekenntnisschulen beschäftigen, noch ihnen an Schulen anderer Art, da sie ja nicht ausreichend genug vorhanden sind, einen neuen Wirkungsbereich geben. Ein Teil der preussischen Schulkreise des Jahres 1920 sind bekanntlich darauf zurückzuführen.

— Mit dem Frühobst, das nach der vorteilhaften Blüte im März allgemein sehr günstig beurteilt wurde, ist es vor-
bei. Dieses Obst ist für den gewöhnlichen Sterblichen „ge-
gessen“. Aepfeln, Birnen, Pflaumen, auch Kirschen haben
in der Blüte ihr Wachstum lassen müssen und keine Frucht
gezeitigt, wie es nach Gelände und Bösigkeit dem großen
Bäufelium entsprechen könnte. Das Frühobst wird teurer
werden wie nie zuvor, und man kann nur die Hoffnung hegen,
daß Äpfel und Birnen, die später zur Blüte gekommen sind,
alles überstanden haben; das wäre aber schließlich ja das
Wichtigste.

— Polen- und Galizier-Ausweisungen. Die Inter-
alliierte Kommission hat eine ganze Anzahl polnischer, galizischer und anderer osteuropäischer Zeitgenossen aus dem be-
trügten Gebiet auszuweisen, da sie schmutzige Geschäfte betrie-
ben haben und deshalb als löstige Ausländer anzusehen sind.

— „Eigenhändig.“ Der Vermerk „Eigenhändig“ auf Wert- oder Einschreibsbriefen, Zahlungsanweisungen usw. wird von den beistellenden Beamten vielfach nicht beachtet. Sie händigen derartige Sendungen anstandslos auch den Erben, Bevollmächtigten, Wägern oder anderen Verlonen aus, die zur Empfangnahme gewöhnlicher Sendungen befugt sind. Der Reichspostminister ist deshalb jetzt genötigt, sein Verbot darauf hinzuweisen, daß Wert- und Einschreibsendungen, Postanweisungen und Zahlungsanweisungen mit dem Vermerk „Eigenhändig“ stets an den Empfänger selbst auszuhandigen sind. Dies gilt auch für die gewöhnlichen Abfertigungsscheine und Paßkarten. Im Todesfall des Empfängers sind diese Sendungen als unbestellbar zu behandeln und an den Abender zurückzuleiten.

— **Keine Geheimakten.** Geheime Aufzeichnungen und Akten mit Werturteilen über Beamte dürfen nicht mehr geführt werden. Der preussische Ministerpräsident hat am 24. April auf eine kleine Anfrage verschiedener Abgeordneten folgende Antwort erteilt: „Nach Ansicht des Staatsministeriums ist der Artikel 129 der Reichsverfassung dahin ausulegen, daß es den Behörden und den Vorgesetzten von Beamten seit dem Inkrafttreten der Reichsverfassung nicht mehr gestattet ist, geheime Aufzeichnungen und Akten mit Werturteilen über Beamte zu führen und in diese Aufzeichnungen ufm. Urteile über die Beamten aufzunehmen, die für die Beamten ungünstig sind, ohne daß den Beamten zuvor Gelegenheit gegeben gewesen ist, sich hierzu zu äußern. Es ist Vorzuziehen, daß die amtliche Führung von geheimen Personalnachweisen und Akten unterbleibt. Aufzeichnungen privater Natur zu verhindern, besteht keine Möglichkeit.“

— Das Reich fordert Beihilfen zurück. Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: Von einer der Öffentlichkeit bisher nicht bekannten Tatsache erfuhr man in der heutigen Hauptversammlung der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron-Frankfurt a. M. Während des Krieges mußten die großen chemischen Fabriken zur Herstellung wichtigen Kriegsmaterials teilspezielle Bauten aufzuführen, zu denen das Reich bedeutende Zuschüsse zur Verfügung stellte, die vielfach in die Millionen gaben. Auch Griesheim-Elektron baute mit Hilfe von Reichsmitteln große neue Anlagen. Jetzt hat nun das Reich von diesen chemischen Werken die damals geleisteten Bei-

Robert. In einer Sitzung, die in diesen Tagen die Vorstehenden der einzelnen Abteilungen und die Schriftführer zusammenführte, und an der auch Großindustrielle, Männer der Kunst und Wissenschaft aus verschiedenen Teilen Deutschlands sowie Ministerpräsident Dr. v. Kahr und der Schöfer des Museums, Raurat Dr. Oskar v. Miller, teilnahmen, konnte die Mitteilung gemacht werden, daß sowohl vom Reich wie von Bayern 12 Millionen bewilligt worden sind, durch die der Ausbau des Museums zusammen mit Spenden unserer Industriellen sichergestellt sein dürfte. Aus den Kreisen der Großindustrie sind bisher 4 Millionen geeignet worden, weitere namhafte Beiträge stehen in Aussicht. Im Herbst soll nach mehrjähriger Baule in München wieder eine Hauptversammlung des Museums stattfinden. Bis dahin werden auch noch verschiedene Räume des neuen Deutschen Museums aus der Glastafel mit den Ausstellungsgegenständen zugänglich sein.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Der Überwinder“, Revolutionsdrama in drei Akten von Friedrich Schreckt, wurde vom mittelherrnlichen Landestheater in Stuttgart zur Uraufführung angenommen. — Eine Theater- und Konzertbetriebsgesellschaft von 12 000 Mitgliedern wurde in Rastatt gegründet. Ihre Aufgabe soll sein, gute Theateraufführungen (auch Opern) und wertvolle Konzerte für möglichst niedrige Eintrittspreise zu veranstalten. — Der Schuberband deutscher Schriftsteller hat auf seiner Jahresversammlung an Stelle des bisherigen Vorsitzenden Dr. Moritz Jacobs, der sein Amt niederlegte, Bernhard Reissermann zum Vorsitzenden gewählt, während Dr. Jacobs als Beisitzer in den Vorstand berufen worden ist.

Sitzende Kunst und Muß. Die zum Maßlerfest in Wiesbaden feierlich erschienenen Gäste haben durch Vermittlung des Wiener Schriftstellers Paul Stehban an den Wiesbadener Magistrat eine Dankadresse gerichtet: sie drücken darin ihre Hochachtung aus — für die künstlerische Protection der Stadtverwaltung, für die Bestrebungen des hiesigen „Maßerbund“, für die vorzüglichen musikalischen Leistungen des städtischen Musikdirektors, des Chorleiters, des Chors und all der Hülfskräfte und Solisten und brechen zugleich in schmeichelhaftester Form ihren Dank aus — für die liebenswürdige Aufnahme, die sie in unserer Stadt gefunden haben.

hissen zurückerfordert, so daß sich die davon betroffenen Unternehmungen gezwungen sehen, entsprechende Kapitalerhöhungen vorzunehmen. Das mußte auch Griesheim durch Erhöhung des Grundkapitals von 63 auf 108 Millionen Mark tun.

— Das Overtaunus-Heim. Aus Falkenstein i. L. wird uns berichtet: Das Zentralcomité des preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz eröffnet am Pfingstsonntag das ehemalige weißbaltische Offiziers-Gesellschaftsheim unter dem Namen Overtaunus-Heim. Die Einweihung von Gemeinden in das Heim geschieht durch die Versorgungsämter.

— Vom Rhein. Nachdem monatelang der Rheinpegel in Bingen immer unter einen Meter Wasserstand ange-
zeigt hatte, stieg er am 7. Mai über einen Meter auf 1.04.
Seitdem fällt er aber wieder.

— Die Zahl der Einsäherungen geht zurück. So sind im März d. J. 112, im 1. Viertel des Jahres 135 Leichen weniger als im Vorjahr in Deutschland eingesähergt worden. Im März d. J. kamen auf Augsburg 6, Baden-Baden 6, Berlin 474, Braunschweig 34, Bremen 84, Cernitz 57, Coburg 17, Danzig 13, Darmstadt 6, Dessau 9, Dresden 80, Eisenach 15, Echingen 3, Frankfurt a. M. 22, Freiburg 13, Friedberg 1, Gera 39, Göttingen 4, Götting 14, Gotha 56, Greifswald 7, Hagen 8, Halle 15, Damburg 78, Heidelberg 12, Heilbronn 3, Hirschberg 11, Jena 23, Karlsruhe 15, Kiel 15, Königsberg a. Pr. 31, Konstanz 3, Krefeld 7, Leipzig 100, Lübeck 7, Mainz 25, Mannheim 23, Meiningen 9, München 51, Nürnberg 22, Offenbach 24, Pforzheim 6, Plauen 18, Pöthen 11, Reutlingen 1, Sonneberg 11, Stuttgart 59, Trestow 101, Ulm 16, Weimar 25, Wiesbaden 16, Wittau 25, Zwickau 25. Bis jetzt haben im ganzen 157 204 Einsäherungen in Deutschland stattgefunden.

— Studienrat oder Studienrätin? Die Zahl der akademisch gebildeten männlichen und weiblichen Lehrkräfte soll an den höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend annähernd gleich sein. Der bisherige Minister für Volksbildung hat diesen Grundsatz in einem Bescheid ausdrücklich ausgesprochen. Wenn aber an einem Lyzeum eine so große Zahl von ordentlichen Lehrerinnen vorhanden ist, daß sie zwei Drittel der Gesamtzahl der Lehrkräfte erreicht, so darf dies doch nicht die Zulassung von akademisch gebildeten Teilen des Lehrkörpers bestimmen. Keineswegs darf dadurch die Anstellung von Studienrätinnen verhindert werden. Wenn nur zwei akademisch gebildete Lehrkräfte vorhanden sind, kann von der Entstellung einer männlichen Lehrkraft abgesehen werden, wenn der regelmäßige Mindestsatz der männlichen Lehrkräfte ein Drittel beträgt. Auch die Ordinateure sind in annähernd gleicher Zahl aus Lehrer und Lehrerinnen zu verteilen, und u. U. bis zu zwei Drittel der Gesamtzahl an Lehrerinnen zu übertragen. Diese Vorschrift soll überall genau eingehalten werden, auch wo dies bisher nicht geübt ist.

— Der Bräutigam ohne Braut. Die „Bied. Taesch.“ schreibt: Wir berichteten kürzlich, daß bei einer vor dem Standesamt angelegten Trauung die Braut nicht erschien, sondern mit ihren Sachen abgereist war. Bald darauf hatte sie sich bei dem Bräutigam wieder eingestellt und es wurde nun ein neuer Termin festgesetzt. Doch auch diesmal warteten Bräutigam und Zeugen vergeblich; die Spröde hatte es wieder vorgezogen, dem Ehejoch zu entgehen. Da aller guter Dinge drei sind, hofft man, daß sie sich bei dem dritten Termin endlich in den Ehehasen wird einschließen lassen.

— **Volksonterhaltungsabend.** Ein festem Abend unter Leitung von Max Haas im „Wintergarten“ veranstalteter „Seitener Abend“ nahm in der üblichen Weise einen für die Teilnehmer angenehmen Verlauf. Eine kleine Programmänderung vermittelte die Bekanntschaft des Darmstädter Humoristen Ernst Hartmann, der besonders mit heiligen Mundartbüchungen nachlässige Wirkung erzielte. Neben Max Haas, der Operettensieder von Uebor und Hollandt lang, lernten wir auch die Gattin des Künstlers (Frau Menzel) kennen. Sie sang u. a. das Lied der Gonda aus der „Geschiedenis Frau“ und mit Max Haas aufnahmen verschiedene Duette, von denen eine am Schluss gebrachte Seite aus dem „Lieben Augustin“ und die „Halekuk“ besonders beifällige Aufnahme fanden. Viel belacht wurden auch wieder die Scherzgebilde und nassalkischen Mundartbüchungen, die Rudolf Dieß aus seinem reichhaltigen Repertoire zum Vortrag brachte.

—Feiernstunde. Im Stadtsaal, Rainers-Strasse 30, findet am Donnerstag, den 12. Mai, abends 8 Uhr, ein Vortrag über die Geschichte der Jungen Sternerei und Liebesstein (sowie ihrer Fächer Ratt, zu dem Freunde der Nassauischen Gesellschaft eingeladen sind.

— **Kaffeeische Verordnungsblätter.** Nach § 3 der Benutzungsordnung (1) die Kaffeeische Verordnungsblätter von Samstag, den 14. Mai, bis Samstag, den 21. Mai, reinigungsgehaltes geschlossen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Besuche

* Staatskassen. Kapellmeister Wilhelm Justus Anger, der am Montag mit großem Erfolg das letzte diesjährige Sinfoniekonzert des Berliner Staatskapells dirigiert hat, ist zu den Ehrenmitgliedern des Vereins in Wiesbaden eingekauft. Der Künstler wird, wie schon bekannt gewesen wurde, das Hochpönsche Weizenweiz am Freitag leihen und dabei nach

Wissenschaft und Technik. In New York starb im Alter von 77 Jahren der Astronom William Robert Brookes Emberton von 27 Kometen, die er zum größten Theil mittels eines selbst konstruirten Fernrohrs auffand. — Das historische Institut der Görres-Gesellschaft nimmt jetzt keine römische Thätigkeit wieder auf. Es sind mehrere Bewilligungen zu diesem Zweck erfolgt. Auch die vor dem Krieg von dem deutschen Archäologen und Historikern herausgegebene Römische Quartalschrift soll wieder in Rom erscheinen. — Die deutschen Zeitungen in Brasilien veröffentlichten den Aufruf eines Komitees von hervorragenden Brasilianern, die eine Stiftung zu dem Zweck ins Leben zu rufen haben, in Brasilien Mittel zu sammeln, um der jetzigen Noth der deutschen Wissenschaft abzuhelfen. Die Gesamtsomme der Gaben wird an die Rottegemeinschaft der deutschen Wissenschaft in Berlin überliefert, die die Verteilung vorzunehmen haben wird. Der Stiftung wird der Name des Dr. Alms Chateaubriand gegeben, weil dieser es gewesen ist, der in Brasilien die Noth der deutschen Wissenschaft bekanntgemacht und den ehren Kreuzzug zu Gunsten der nothleidenden Wissenschaft eingeleitet hat. — Aus Rostock wird uns geschrieben: Am 17. April wurde das neue Museum für Volkskunde an der Friedrich-Franz-Strasse für das Publikum eröffnet. Die reichhaltige Sammlung, die vom Kolonialverein, Abteilung Rostock, beigesteuert worden ist, ist bereits seit längerer Zeit in den Besitz der Stadt übergegangen. Da die alten Räume der Rostockerstraße unzureichend waren, hat die Stadt das Museum in den am weitesten Stod des Kunst- und Alterthumsmuseums aufgenommen. Auf Veranlassung von Dr. Will. Ulls, des Professors für Geographie an der Rostocker Universität, ist die Sammlung bei dieser Gelegenheit von Dr. Heubrich (Dresden), einem im Museumsdienst praktisch erfahrenen Ethnologen, günstig neu geordnet worden. — Der 7. deutsche Ethnologencongr. hat in der Universität Marburg statt, 200 deutsche und ausländische Teilnehmer waren erschienen, fast 60 Vorträge aus allen Gebieten der Wissenschaft wurden gehalten. Auf Anregung von Professor Warbe (Witzsburg) wurde einstimmig beschlossen, die Regierungen der deutschen Bundesstaaten auf die steigende Bedeutung der Ethnologie hinzuweisen und entsprechende Vertretungen des Faches an den Universitäten, auszeichnende Geldstiftungen, des ethnologischen Institutes zu fordern.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Frank & Marx.

In der Straffache

gegen
den Schriftleiter Hermann Eichhorn aus Wiesbaden,
Rheinstraße 99, welcher am 22. März 1921 in Zürich
wegen Beleidigung

hat die erste Strafkammer des Landgerichts in Wies-
baden am 4. April 1921 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Beleidigung im
Sinne der §§ 186, 196 und 200 St. G. B. zu einer
Geldstrafe von fünfhundert Mark, an deren
Stelle im Untermaßensatz für je fünfhundert
Mark ein Tag Gefängnis tritt und zu den Kosten
des Verfahrens verurteilt.

Dem Nebenkläger, Rechtsanwalt Ferdinand
Beder hier wird die Besondere ausgesprochen, die
Berurteilung des Angeklagten durch Veröffentlichung
der Urteilsformel auf Kosten des An-
geklagten in folgenden Zeitungen bekannt zu
machen: 1. in der „Volksstimme“, 2. der „Wies-
badener Zeitung“, 3. im „Wiesbadener Tagblatt“
und 4. in der „Rheinischen Volkszeitung“.

Die Veröffentlichung hat zu erfolgen inner-
halb von 14 Tagen nach Zustellung einer Aus-
fertigung der Urteilsformel des rechtskräftigen
Urteils.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel
wird bescheinigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils
bescheinigt. F 245

Wiesbaden, den 14. April 1921.

des Landgerichts,
Gerichtsschreiber des Landgerichts.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 12. d. M., morgens 9 Uhr
beginnend, wird im hiesigen Hauptbahnhof eine
größere Anzahl von gefundenen Gegenständen öffent-
lich versteigert werden. F 171

Eisenbahn-Verkehrsamt.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 13. Mai, nachm. 3 Uhr, werde
ich gemäß § 373 des St. G. B. im Versteigerungslokal
Helenenstraße 25

200 Flaschen Rotwein (Natur),

50 Flaschen Wein, Sekt (weiß)

auf Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich gegen
Barzahlung versteigern. Wein u. Sekt werden in
kleinen Mengen ausbezogen.

Beste, Gerichtsvollzieher, Müdesheimer Str. 33.

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. Mai 1921,

von 9 Uhr vorm. an, versteigere ich im Hause

Launusstraße 62

Parterre

infolge Wenaus öffentlich freiwillig gegen Bar-
zahlung.

1. 1 Schlafzimmer, bestehend aus: 1 Bett, 1 Aus-
ziehbett, 6 Stühle, 1 große Standuhr, 1 Ser-
viertisch und verschiedene andere Gegenstände;
2. 1 Wohnzimmer, bestehend aus: 1 Sofa, 6 Stühle,
1 Schreibtisch (Mahagoni), 1 Nachtkästchen, 1 Sessel
verl. Teppiche und 8 Fenster Gardinen;
3. 1 Schlafzimmer (Mahagoni): 2 Betten mit
Kokkarmaturen, 1 Spiegel, 1 Nachtkästchen,
1 Tisch, 2 Nachtschränke, 1 Stuhl, 1 Hängelampe
und verschiedene Bilder;
4. 1 Mädchenzimmer: 1 Bett, 1 Kleiderschrank,
und 1 eiserne Bettstelle;
5. 1 Küche, bestehend aus: 1 Küchenschrank, An-
richte, 1 Küchentisch, 2 Stühle, 1 Gasofen,
3 Wasserküchen und vieles mehr.

Im Anschluß hieran im Hause

Launusstraße 57

Zwischengeschoss

1. 1 Pro-Einrichtung, bestehend aus: 1 Herren-
Schreibtisch, 1 eiserne Aktenschrank, 1 Schreib-
maschinentischchen, 1 Briefkasten, 1 Kartentisch,
1 Schreibtisch, 1 Stuhl, 1 Kleiderschrank u.
4 Stühle Mahagoni.

ebenfalls öffentlich freiwillig gegen Barzahlung.

Bed

Gerichtsvollzieher, Gerichtstr. 3, 2. Telefon 4729.

Viel Geld sparen Sie!

Damen-Sohlen 22.—

Herren-Sohlen 28.—

Elegante Maß-Anfertigung

Vorarbeiten :: Anändern

Exzell. Ausführung, Ia. Material.

Sofortige Lieferung!

Gummibefestigung

altbewährt, haltbarer wie bester Leder, elegant und
leicht im Tragen

für Damenschuhe komplett . . . 20.—

für Herrenschuhe mit Abfäßen 25.—

Kleiner Reparaturen, Steppereien sofort billig.

nur 3 Neugasse 3 :: Reinmann.

Brillanten, Perlen

Silbersachen, Bestecke, Pokale, Auf-
sätze, Service, gold. Uhren u. Ketten,

Armbänder, Plandscheine, Platin.

Brennstifte kauft

Geizhals, 14 Weborgasse 14.

Gemeinnütziger Schuhverkauf des Gewerkschaftskartells Wiesbaden

Für Pfingsten empfehlen wir:

Braune Herrenstiefel	220, 230, 240, 245, 263 Mk.
" Damenstiefel	244, 245 "
" Damenhalbschuhe	139 ⁵⁰ , 145, 170, 170 ⁵⁰ "
" Kinderstiefel	120, 140, 145, 160 "
" Burschenstiefel	150 "
Weißer Kinder-Spangenschuhe	47 ⁵⁰ , 55 ⁵⁰ , 63 "
" Kinderstiefel	55 ⁵⁰ , 63, 69, 79 "
" Damenhalbschuhe	59, 80 "
Schwarze Herrenstiefel	93, 130, 139, 150, 170 ⁵⁰ , 205 "
" Damenstiefel	105, 120, 139 ⁵⁰ , 159, 175 "
" Damenhalbschuhe	112 ⁵⁰ , 130, 170 "
" Damen-Spangenschuhe	Box u. Lack 120, 170 ⁵⁰ "
" Burschenstiefel	100, 105 "
" Kinderstiefel	46, 48, 60, 63, 69, 74, 78 "
" "	83, 84, 93, 110 "
Turnschuhe Größe 36/42	34 Mk. Pantoffel . . . 20 "

Verkaufszeit von 10—6 Uhr im kleinen Saale des Gewerk-
schaftshauses, Wellritzstr. 49, Eing. durch den Hof links.

20 Waggon

Erstklassige Gpeisefartoffeln

großfallende gelbe Industrie
treffen ein.

Ferner empfehlen alle möglichen Landeserzeugnisse
und

Suttermittel

Möhren, Schnitzel, Pferdefutter, Heu, Stroh, Häcksel, Aleie,
:: Mais, Mastfutter, Hühnerfutter, Hälftenfrüchte usw. ::

Stadtverkauf ab Lager

15 Gartenfeldstraße 15

(direkt am Hauptbahnhof.)

Telephon 1932.

S. Weis.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. Mai

1921, vorm. 10 Uhr, werde

ich hier selbst

Helenenstraße 25

1 Herrenpelle, Wildschaf

mit Sechsfachbein eine

Armbanduhr, Stuhl u. 70

Paar Herren-Schuhstiefel

öffentl. meistbiet. gegen

Barzahlung versteigern.

Barfnecht

Gerichtsvollzieher,

Oranienstraße 39, 2. St.

Ungeziefer-

Desinfektionen

unter Garantie übera.

Desinfektions-Anstalt

Bellmundstr. 27, T. 2282.

Gesichts-

ausschlag

Wid.,

Wid.,

Wid.,

Wid.,

Wid.,

Wid.,

Wid.,

Wid.,

Wid.,

Wid.,

Wid.,

Rindfleisch 8.—

zum Kochen und Braten, Pfd. Mk.

Leberwurst Pfd. Mk. 5.—

Blutwurst Pfd. Mk. 4.—

August Seel

Bleichstraße 29. :: Telephon 1817.

La Importa

Sumatra-Decker :: Brasil-Einlage :: Spiegel-
pressung. Ganz besonders preiswerte,
milde, bürstige Qualität.

In Kisten zu 100-Stück

p. Stück 1.—

Mk. 1.—

Fernruf

6594.

Walther Seidel

Tabakfabrikate

56 Wilhelmstr. Wiesbaden, Wilhelmstr. 56.

Achtung, Holzabfuhr!

Das Anfahren und Verladen von ca. 250 Rmtr.
Kampelholz und ca. 2000 Wellen aus Dürft
„Weber Wand“ (ca. 7 Rmtr. nördlich Wiesbaden)
auf Bahnhof Wiesbaden soll öffentlich vergeben
werden. Schriftliche Angebote bis 14. Mai, unter Angabe des Preises pro Rmtr.
erbeten. F 231

Kristel, den 10. Mai 1921.

Der Bürgermeister: Greil.

Mobiliar- Versteigerung!

Wegen Auflösung eines herrschaftlichen Haus-
haltes und Bezugs versteigern wir

morgen Donnerstag, 12. Mai
morgens 9 1/2 Uhr und nachm. 2 1/2 Uhr anfangend
in unseren Auktionskabinen

Nr. 3 Marktplatz Nr. 3

nachverzeichnete herrschaftliche Mobiliargegenstände,
als:

1. 1 Kuch.-Schlafzimmereinrichtung
best. aus: Doppelbett, 2 Stühle, Spiegel, Kom-
mode, Damentoilette und Nachtkästchen;
2. 1 Kuch.-Schlafzimmereinrichtung
best. aus: 2 Kompl. Betten, Spiegel, Kom-
mode, Damentoilette und Nachtkästchen;
3. 1 Kuch.-Herrenzimmereinrichtung
4. 1 Kuch.-Wohnzimmereinrichtung
5. 1 Empire-Salongarnitur
best. aus: Sofa und 1 Sessel mit grün. Seiden-
bezug und rd. Tisch;
6. 1 Salongarnitur mit Seidenbezug
best. aus: Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle und 2 Hocker;
7. 1 Pianino von Hupé, Berlin
8. Delgemälde von Stademann, Schulte & Edel
9. 1 Fremdenzimmereinrichtung
10. 1 kompl. Kücheneinrichtung

ferner:

1. 1 Kuch.-Schlafzimmereinrichtung, best.
aus: Sofa, 2 Sessel und 6 Stühle mit Blau-
bezug, 2 Armlehnstühle mit Lederbezug, Divan, Sofa,
Kuch.-Salongarnitur, Kuch.-Damentoilette, m. d. d.
acht. Tisch, prachvoller Kuch.-Salon-
schrank mit acht. Tisch mit reicher Ver-
einlage, schwarzer Salonschrank mit Facettglas,
Bett, Schreibtisch, Kleider- und Wäsche-
schrank, und and. Kommoden, Ausziehtisch, runde,
ovale, viereck. Tisch, Bauern- und Nattische,
Stühle aller Art, Spiegel mit u. ohne Trumeaus,
Silber, Kipp- und Dekorationsgegenstände, Mo-
kko-Service, sehr schöne Weinläder, Teppiche,
Vorhänge, Pinokkio, Plüsch- und and. Vorhänge,
Gardinen, eleg. Stuhl, sehr gute Blumen- und
Kissen, Blumenständer, Stühle, Gartenmöbel,
Beleuchtungsgegenstände, Gasbecker, sehr gutes Küch-
und Kochgeschirr und vieles mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Kosenu & Wintermeyer

Auktions- und Taxationsgeschäft.

Größte Auktionskabinen Wiesbaden.

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Zum Pfingst-Fest

für

Spiel, Tanz, Gesang

und Wanderungen

ist der Hütthaler „Murok“

D. R. G. M.

mit und ohne Büstenhalter das

Beste und Praktischste.

Alleinverkauf:

Korsathaus Imperial

Jeannette Fritsche

nur Langgasse 10.

Man achte auf die Hausnummer.

Fahrräder Reparaturen, Gummiwerk, alle Ersatzteile.

Alaun, Bleichstr. 15. — Tel. 4806.

Neueste Schuh-Moden

für Pfingsten und Sommer sind eingetroffen.

Ich biete das Neueste für Damen, Herren u. Kinder in **Schuhen u. Stiefeln** in allen Ausführungen, schwarz u. farbig, sowie Lack- u. Wildleder, Samt u. Seide. Bekannt grosse Auswahl, prima Qualitäten, zu billigsten Preisen.

Weisse Schuhwaren

besonders preiswert in neuen, schönen Formen und reichhaltigste Auswahl.



Halbschuhe

für Damen, Herren und Kinder in modernster Ausführung, riesige Auswahl, enorm billig.



Knaben- und Mädchen-Stiefel

sowie **Kinder-Stiefel** reizende Artikel, schwarz, braun und Lack, besonders preiswert.

Schuhwaren für extra starke und empfindliche Füße. Spezialität: Marke „SILVANA“ feinstes Fabrikat.



Schuhhaus Sandel

Marktsstrasse 22, Telefon 5994.

Kirchgasse 60, Ecke Mauritiusstr., Telefon 5994. 385



„Zolltarif“ jetzt gültige Ausgabe. Preis M. 18.—. S. Gies, Buchhandlung (Hauptpost).

Monopol-Theater

Telephon 598. Wilhelmstraße 8. Bts. einschl. Freitag.

Die lebende Fackel.

Sensations-Schauspiel in 1 Vorspiel und 4 Akten nach einem bekannten Roman von B. E. Luthge.

Erstklassige Künstler-Ensemble wie: Eugen Klöpfer :: Josef Peterhans :: Rita Clermont :: Marg. Kupfer u. A.

Dilettanten-Verein Wiesbaden

Pfingstmontag Tanz-Ausflug

Schierstein (Rheingauer Hof).

Alles nähere Haupt-Anzeige.

Sommerfrische

Dilla Taunusblick

bei Wiesbaden, Station Chausseehaus.

Prächtiger Sommeraufenthalt.

Gute Verpflegung. Tel. 2070. Bes.: A. Meier.

Klosterschenke

Klarenthal

geplanter Ausflugsort. Großer schatt. Garten.

1a Apfelwein.

Kaffee :: Kuchen.

Haltepunkt des Autobusses.

„Schützenhaus“-Sonnenberg

(Goldsteintal).

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich unter der Nummer

2081

an das Telefonnetz (Amt Wiesbaden) angeschlossen bin. Rudolf Bach.

Morgen Donnerstag:

Großes Schlachtfest.

ab 10 Uhr: Delikatessen, Bratwurst, Schweinepfiffer.

Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Für Ausflügler!

Delikatessen, Bratwurst

Hotwurst

Wieswurst

Silge

Eigene Schlachtung! Für Güte und Reinheit der Ware kann ich daher garantieren.

Delikatessenhaus E. Hillert,

Kirchgasse 61. — Telefon 2642.

MÖBEL

gebrauchte

und neue einzelne Stücke und komplette Einrichtungen kaufen Sie vorteilhaft in der

Möbel-Zentrale

nur Moritzstraße 28.

Bavaria-Restaurant

1 Minute vom Staatstheater. **Spiegelgasse 5.** Geschäftsleitung M. Schmitz.

Spezialauschank I. Kulmbacher Aktien-Brauerei.

Weinsalon I. Stock.

Während der Saison:

1 Pfund fr. Stangenspiegel m. Zerk. Butter oder holländischer Tunke . . 10.— Mk.

Täglich:

Frische Erdbeerbowle.

Hautjucken.

Descabin ist ein bewährtes Mittel gegen Krätze und Hautjucken.

Descabin ist geruchlos und unschädlich.

Alleinverkauf:

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11

Zu den Festtagen

empfehle meine Spezialitäten in nur prima Qualität;

Schinken, roh und gekocht, Wiesbadener Rauchfleisch und Kasseler Rippenspeer.

Zervelatwurst, eig. Fabrikat in ganzen Würsten, p. Pfd. 24.—

Conrad Heiter,

Rheinstraße 77

Telephon 542.

♦ MÖBEL ♦

Neu wie gebraucht (gut erhalten, komplette Einrichtungen wie Einzel-Möbel aller Art, poliert u. lackiert in Auswahl stets vorh. Billigste Preise! Reelle Bedienung! Aufarb. u. pol. der gekauften Möbel kostenlos. Möbellager und Schreinerei K. Graubner, Laden Werkst. u. Wohn. Adlerstr. 3, Tel. 3348.

Wieder eingetroffen:

Corned beef

in neuen 1-Pfd.-Dosen,

feinste Qualität,

säftig und vollfleischig,

mild im Geschmack.

Dose, 1 Pfd. engl., 6.25

2 Pfd. engl. 11.80

Rindfleisch

Dose, 2 Pfd., 10.50

Angesetzte frische

Tafel-Margarine

erh. aff. Fabriken,

Pfd. 9.50 und 8.50

Kaffee

1 naturell gebrannt,

garant. rein schmeckend,

1/4 Pfd. 5.50

Schwarte Nachf.

Schwalbacher Straße 59.

Telephon 414.

Strickjaden, la Woll

in allen Farben, unter

Preis abgegeben.

Wiesbaden, Kirchstr.

Telephon 27.

Klubsessel

in echtem Rindleder



solange Leder-vorrat reicht

Mk. 1950.—

Sofa Mk. 3100.—

Lieferung direkt ab Spezialfabrik

Berg & Co., Bismarckring 19.

Für Pfingsten

empfehle als besonders preiswert:

Weißwein:

1917 Panadès Fl. 12.50
1919 Niersteiner Berg Fl. 12.00
1919 Gaubickelheimer Fl. 10.50

Rotwein:

1919 Languedoc
Französischer Rotwein . Fl. 10.50
1917 Dittelsheimer Ahlgewann
Deutscher Rotwein . . . Fl. 13.00
ohne Glas, ohne Steuer.

Drogerie A. Jünke, Kais.-Fr.-Ring 30.
Telephon 6520.

Jede Dame

wende sich bei Bedarf von

Haar-

arbeiten an

Dette

6 Michelsberg 6.



Gesang-Unterricht

Atemtechnik, Stimmbildung

Meh. Prof. Eugen Hildach, Frankfurt (Main)

Ella Schumann, Konzert- u. Oratoriensängerin

(früher Straßburg i. Els.)

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3.

Sprechst. 2—4 Uhr.

Bodenwachs, la la, geruchlos

(für leere Dosen vergütet 2 Mk.)

Drogerie Backe, Taunusstraße 5. Fernruf 6334.

Ankauf.

Für meine neu zu gründende Abteilung suche ich

Antiquitäten und Kunstgegenstände, auch echte Teppiche u. Verbindungsstücke jeder Art, sowie Schmuckstücke.

Gefl. Offert. erbeten an Münchner Gewerbehaus, Kochbrunnenplatz 3.

„Dreiring“-Seifenpulver



„Dreiring“-Seifenpulver

Hergest. nach patentiertem Verfahren. (Patent in allen Kulturstaaten geschützt).

Gibt blütenweiße Wäsche! Schon und erhält die Wäsche! Erspart Zeit und Geld durch höchst gesteigerte Waschkraft!

Hausfrau, die Wäsche ist Dein Stolz! So kaufe nur:

„Dreiring“-Seifenpulver!

„Dreiring“-Kernseife!

„Dreiring“-Toiletteseife!

Dreiring-Werke m. b. H., Kommandit-Gesellschaft, Vertriebsstelle: Mainz, Teleph. 67. Lager und Vertretung: Karl Kruse, Wiesbaden, Zietenring 13. — Telephon 3981.

Ernst Neuser
Wiesbaden.

Vorteilhaftes Pfingst-Angebot!

Herren-Anzüge	aus dauerhaften strapazierfähigen Stoffen, bis zu den feinsten Qualitäten	Mk. 900.—, 750.—, 600.—,	200.—
Jünglings-Anzüge	aus erprobten Qualitäten, in verschiedenen modernen Farben und Formen	Mk. 800.—, 600.—, 400.—,	150.—
Knaben-Anzüge	reizende Neuheiten in Blusen-, Jacken- und Kieler Form, Mk. 400.—, 350.—, 300.—, 200.—,		45.—
Paletots	— Raglans	— Schlüpfer	— Hosen
Fantasie-Westen	— Capes	— Gummi-Mäntel	— Loden-Mäntel.

Geschäftsprinzip: Dem kaufenden Publikum nur ausschließlich solide Qualitätsware in bester Verarbeitung mit nur guten Zutaten zu verkaufen. Meine jetzigen billigen Preise geben wieder jedermann Gelegenheit, sich modern und solid kleiden zu können. :: :: ::

Ernst Neuser

Fernruf 274

WIESBADEN

Kirchgasse 42.

387

Gummimäntel für Damen u. Herren
Gummi-Schuhe

Gummi-Sohlen in großer Auswahl empfohlen billigst

Baummeier & Co.
Langgasse 12, Ecke Schützenhofstraße. 1630

Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden
G. m. b. H.
Eckelstraße 1 — Telefon 872.

Umzüge in der Stadt sowie
von und nach allen Orten.

Verpackung, Lagerung, Versicherung. 151

Schuhhaus Levi
Faulbrunnenstraße, Ecke Schwalbacher Straße.
Tel. 1053. Tel. 1052.

Gute
Qualität!Billige
Preise!

Spezialgeschäft aller Schuhwaren.

Maibowle!

herbereitet aus **Henrichs Spelerling** - Apfelwein, ist ein Hochgenuß! Aromatisch und preiswert.
Obstsekt! Billiger und von derselben Wirkung wie Weinspekt, da frei von allen Spesen. 180 Billigste Bezugsquelle für Wirte u. Wiederverkäufer.
Obstweinkelterei Fr. Henrich
Blücherstraße 24. Telefon 1914.

Sommerprossen

Mein
„Uralla“
Dose Mk. 3.50

ist ein erprobtes, sicher
wirkendes Mittel gegen
„Sommerprossen“

und gelbe Flecken. Die vorzüg-
liche Wirkungsteechen nach wenigen
Tagen sichtbar. K 100

Dr. M. Allersheim

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 38.
Fernspr. 3007.

Vorsand gegen Nachnahme.

UHREN
Sauerland

repariert schnell,
preiswert,
unter Garantie

Uhrmacher,
7 Schulgasse 7.
Telephon 3760.

Hosenträger

starke, dauerh. Gummi-
träger zu billigen Preisen
kauft man stets bei
Hrik Strensch.
Kirchg. 50.

Firma
Adolf Harth

Kaffee

für die Feiertage aus eigener
Großrösterei

täglich frisch gebrannt, garantiert fein- und rein-
schmeckend, kräftig und von vollem Naturaroma
(auch für den verwöhntesten Feinschmecker)

Pfd. Nr. 22 und 24

Waggon Nr. 22779 mit 14896 Pfund
heute neu hereingekommen.

Obwohl Weltmarktpreise seit letztem Bezug ange-
zogen und Frachten verdoppelt sind, gelangt auch
dieser Waggon

noch zu letztem Preise
soweit Vorrat reicht
zum Verkauf.

Immer noch unerreicht im Preis
bei Bewertung der
Qualität.

375

21 Verkaufsstellen
in
allen Stadtteilen

Haarschmuck

stets Eingang von Neuheiten.

M. O. Gruhl, Kirchgasse 11.

Bei nur guten Qualitäten
konkurrenzlose Preise!

Damenstrümpfe, 1a Baumwolle . . 550
Damenstrümpfe, 1a Flor 1250
Damenstrümpfe, Mako, Seidenimitat. usw.
äußerst vorteilhaft
Kinderstrümpfe, schwarz, weiß und leder,
billigst
Herrensocken, schwarz u. farb. 1000 600
Kindersöckchen mit und ohne Wollrand
billigst
Herren-Einsatzhemden, gute Qual. 4000, 3500
Gummi-Hosenträger von 950
Selbstbinder u. Krawatten, prima v. 1025

Kurzwaren:

Strickwolle, 1a, schwarz, grau, braun, Lot 1.15
Nähgarne, bill., darunter: 500 Yards 200 Meter
4.— 1.90
Andere Garne, Knöpfe, Bänder, Stickerolen
Spitzen usw. äußerst vorteilhaft.

Albert Schwarz
5 Römerstr. 5
gegenüb. d. Tagbl.-Haus.

Prima Waschseife

400 g-Stück Mk. 3.60

10% iges Seifenpulver
1/2 Pfund-Paket Mk. 1.10

Jos. Erteschik

Taunusstraße 31. Taunusstraße 31.

Reparierte Autodecken aller
Dimens., neue Autodecken u.
-Schläuche, wenig gefahrene
amerikan. Autodecken,
4000kg Altgummi, Zahnkaut-
schuk, sowie Fahrradartikel.
Comptoir General Wiesbaden Dotzh. Str. 105.
Telephon 5010.

Ein Transport Hannoveraner



Fertel

bester Qualität eingetroffen.

Verkauf zu billigsten Preisen.

Heinr. Herziger

Schierstein, Wiebicher Straße 23.